

Pepe Escobar: Iran übernimmt das Ruder – Das neue Hormus-Spiel

Sieh dir das vollständige Interview an: <https://www.youtube.com/live/0o-JVoW2io8?si=V6a9G8xhWI2bA0XN> Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA Patreon: https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Der iranische Außenminister reist nach China. Wenn man sich anschaut, was in letzter Zeit passiert ist – erst der Besuch in Russland und jetzt in China – dann sieht man, was da läuft. Denn, wenn ich mich nicht irre, wird Donald Trump am vierzehnten oder fünfzehnten Mai in China sein.

#Pepe

Am vierzehnten. Er wird nächsten Donnerstag dort sein. Ja, Donnerstag nächste Woche. Genau. Ich bin auch da, aber in Shanghai. Ich verfolge das Ganze von dort aus. Das ist viel interessanter.

#Nima

Lassen Sie mich das kurz etwas größer betrachten. Was passiert eigentlich, wenn man die große Machtpolitik anschaut, die wir im Moment erleben – mit Iran, Russland und China auf der einen Seite und den Vereinigten Staaten auf der anderen?

#Pepe

Ja. Also, diese Woche ist wirklich bemerkenswert, Nima. Denn letzte Woche erinnern wir uns alle daran, dass Araqchi nach Sankt Petersburg gereist ist. Und er hat nicht nur mit Lawrow gesprochen, sondern wurde auch von Putin empfangen. Sie haben anderthalb Stunden miteinander geredet. Und was haben wir heute? Araqchi reist nach Peking und spricht mit Wang Yi – nicht ganz anderthalb Stunden, aber über eine Stunde. Das ist genau das, worauf ich in meinen Kolumnen und Podcasts schon seit Monaten immer wieder hingewiesen habe. Das ist das RIC, das sogenannte Primakow-Dreieck, neu belebt. Als der große Jewgeni Primakow, damals Außenminister Russlands in den späten neunziger Jahren, die Idee des RIC entwickelte – das viele von uns damals das Primakow-Dreieck nannten.

Früher waren Russland, Indien und China die drei Hauptpole in Eurasien – und die treibenden Kräfte hinter der eurasischen Integration. Man kann sagen, seit dem BRICS-Gipfel im letzten Jahr, und besonders in den vergangenen Monaten, hat sich das verändert. Vor allem jetzt, nach diesen über fünfzig Tagen des Kriegs gegen den Iran, ist das neue RIC, also das neue Primakow-Dreieck, ganz klar Russland, China und Iran. Diese drei stehen an der Spitze beim Aufbau eines neuen Systems internationaler Beziehungen. Drei BRICS-Mitglieder, drei Mitglieder der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit – und zwei davon stehen fest an der Seite Irans in diesem Krieg, nicht nur diplomatisch, sondern auch auf andere Weise, einschließlich militärischer Unterstützung. Natürlich sind das Staatsgeheimnisse, aber wir wissen alle zumindest teilweise, was Russland an den Iran geliefert hat – und auch, was China geschickt hat.

Und natürlich ist das Interessanteste der unsichtbare Teil ihrer militärischen Unterstützung für den Iran. Das ist also kein Zufall – im Gegenteil. Es mag für diese Idioten in Washington wie ein Zufall oder ein Versehen aussehen, tut mir leid, aber dass Araqchi erst nach Russland und dann nach China reist, um dort auf höchster Ebene zu sprechen, das ist kein Zufall. Denn jetzt haben wir etwas, das das ganze Schachbrett wieder umgedreht hat. Letzte Woche hat Russland im Grunde dem Iran und der ganzen Welt mitgeteilt – und dann hat Putin Trump direkt am Telefon gesagt –, dass Russland jetzt voll dabei ist und den Iran unterstützt. Und wenn es in Zukunft so etwas wie ein Friedensabkommen geben sollte, dann wird Russland daran beteiligt sein. Heute haben wir die Bestätigung, dass auch China mit dabei sein wird.

Und Iran, Araqchi und die Führung in Teheran, angefangen bei Ayatollah Morshafa Khamenei, wollen, dass Russland und China – ich würde nicht sagen physisch, aber geistig und im übertragenen Sinn – ebenfalls mit am Tisch sitzen, wenn es um ein mögliches Abkommen geht, das den Krieg beenden könnte. Aber was in den letzten Tagen passiert ist, war eine Achterbahnfahrt, Nima. Wir haben es alle gesehen. Es ist völlig verrückt. Wir standen fast an der Schwelle zu einem Neustart des Krieges. Ich würde sagen, wir waren wahrscheinlich nur Minuten davon entfernt, dass der Krieg wieder losgeht. Dann gab es dieses ganze Kabuki mit den Emiraten – bis heute ist nicht klar, was da wirklich passiert ist. Inzwischen wissen wir, dass es eine False-Flag-Aktion war. Ich würde sagen, mit hundertprozentiger Sicherheit, vor allem nachdem die Revolutionsgarden offiziell erklärt haben: Wir waren es nicht.

Wir haben damit überhaupt nichts zu tun. Also, die Medien in den Vereinigten Arabischen Emiraten – wo es keine freie Presse gibt – das ist eine blutige monarchische Diktatur, die auf Zwangsarbeit basiert. Da gibt es nichts Liberales, geschweige denn Pressefreiheit. Und dann fangen sie an, Saudi-Arabien die Schuld zu geben. Jetzt haben wir also die Situation – nein, nicht nur die Möglichkeit – jetzt wird Saudi-Arabien für eine sogenannte False-Flag-Aktion verantwortlich gemacht. Aber die wahrscheinlichsten Täter sind die üblichen Verdächtigen, und wir wissen genau, wer das ist. Sie wollten im Grunde den Krieg neu entfachen und die Emirate in diesen Neustart hineinziehen.

Schließlich macht MBZ mit den Emiraten genau das: Er verwandelt sie in ein arabisches Israel. Und es ist kein Zufall, dass viele Menschen im Iran inzwischen von den „Hebräischen Staaten“, den „Vereinigten Hebräischen Emiraten“, sprechen. Ich finde diese Bezeichnung großartig.

Es sind die Vereinigten Hebräischen Emirate, weil sie völlig auf Linie mit den Zionisten sind. Sie stehen auf Linie mit der Trump-Regierung. Sie stehen auf Linie mit den Zionisten. Sie haben enorme finanzielle Interessen, die mit der Trump-Familie und diesen Leuten aus Trumps Umfeld verbunden sind – Investitionen in die amerikanische Wirtschaft, vielleicht rund eine Komma vier Billionen Dollar, was eine gewaltige Summe ist. Das ist sogar mehr als ihr Staatsfonds. Sie bauen überall in den Emiraten Rechenzentren, kaufen massenhaft Waffen aus den USA und pflegen natürlich sehr enge Beziehungen zu dieser Todessekte in Westasien – so eng, dass Netanyahu zu Beginn dieser Woche MBZ angerufen hat. Sie haben die nächsten Schritte abgestimmt. Wir standen also wirklich kurz davor, dass der Krieg wieder losgeht.

Und dann plötzlich, Nima, ganz aus dem Nichts, kommt dieser Affe unter den Barbaren und verkündet, dass die Operation „Epischer Totalausfall“ nicht mehr existiert. Natürlich existiert sie nicht mehr, wenn Iran sich für immer ergibt. Aber was geht ihm durch den Kopf, falls es tatsächlich zu einer iranischen Kapitulation kommt? Andernfalls wird er wieder anfangen zu bombardieren – Bomben, Bomben, Bomben, immer wieder Iran. Genau da stehen wir jetzt. Er kann sich morgen schon wieder anders entscheiden. Oder in den nächsten Tagen, bevor er nach China reist, um Xi Jinping am kommenden Donnerstag und Freitag zu treffen. Das wird sehr, sehr wichtig. Und das ist die Schlagzeile für uns alle. Eigentlich will ich meine Kolumne, an der ich schon schreibe – ich habe angefangen, bevor ich mit dir gesprochen habe, Nima – so betiteln: „Trump kommt nach China, ohne eine einzige Karte in der Hand.“

Man könnte sogar sagen, es war weniger als null – besonders nach dem Scheitern dieser Last-Minute-Blockade, oder Nicht-Blockade, oder Halb-Blockade, oder wie auch immer man das nennen will, eine Abwandlung der ersten Blockade. Wir wissen gar nicht, wie man das nennen soll. Er hat es ein humanitäres Projekt genannt, irgendwas mit Freiheit. Das Ganze hat nicht mal zwei Tage gehalten, weil jeder sehen konnte, dass es ein Witz war. Keine Versicherungsgesellschaft, kein Tankerbesitzer hätte es gewagt, nach den amerikanischen Anweisungen zu fahren – die im Grunde in omanischen Hoheitsgewässern lagen. Und das Pentagon hat im Prinzip gesagt: Schaut, ihr fahrt da hin, schaltet euren Transponder aus und betet. Wenn ihr Glück habt, kommt ihr durch. Das war im Grunde die Botschaft des Pentagons. Also hat niemand diese Route benutzt.

Die Leute haben immer noch versucht, die Genehmigung zu bekommen, um durch iranische Hoheitsgewässer zu fahren. Also, man musste um Erlaubnis bitten, die Gebühr zahlen, alle Unterlagen vorlegen – und so weiter. Und die Regeln, na ja, die ändern sich natürlich ständig. Jetzt gibt es eine Behörde für den Persischen Golf. Großartig. Mit einem Logo. Wundervoll. Und das Verfahren ist sehr detailliert. Und jetzt läuft alles per E-Mail. Ich finde das super, weil man jetzt alles per E-Mail erledigen kann. Bezahlen in Rial. Also, auf der iranischen Seite entwickelt sich das Management der Straße von Hormus weiter. Alles verändert sich sehr schnell. Sie vereinfachen den

Prozess, und wahrscheinlich haben sie jetzt die endgültige Version erreicht. Vermutlich bleibt das eine Weile so. Und dann, klar, werden sie mit den Omanis besprechen, wie es weitergeht.

Die Omanis werden auf der anderen Seite ihre eigenen Mautstellen haben. Kein Problem. Sie haben genauso das Recht dazu. Aber dieser neue rechtliche Status der Straße von Hormus – der steht fest. Daran wird sich nichts ändern. Und das wird sich auch nicht am Verhandlungstisch ändern, falls es überhaupt einen Verhandlungstisch gibt. Also, Trump kommt in Peking an – mit leeren Händen. Er hat einen Krieg begonnen, in dem er auf wirklich jeder Ebene verloren hat, in allen Aspekten des gesamten Bildes. Es ist eine umfassende strategische Niederlage. Kein einziges Ziel vom Anfang wurde erreicht. Und die Ziele, die man sich am Anfang gesetzt hatte, waren von vornherein völlig absurd.

Sie wollten eine Enthauptung, einen Regimewechsel, eine sogenannte Farbrevolution, die übers Wochenende in Teheran stattfinden sollte – und eine neue Geschichte, damit sie nach Iran gehen, sich die natürlichen Ressourcen aneignen und, natürlich, unter anderem auch die Straße von Hormus übernehmen könnten. Aber sie haben nichts davon bekommen. Praktisch alle ihre Militärbasen in Westasien sind zerstört worden. Neunzig Prozent davon sind weg – und sie kommen nicht zurück. Diese arabischen Idioten sind nicht so dumm, das wieder zuzulassen, denn in Zukunft würden sie wegen dieser Basen erneut bombardiert werden. Und jetzt müssen sie, würde ich sagen, ihr Verhältnis zu Iran völlig neu abstimmen – auf ganz neuen Grundlagen.

Und Iran ist, einmal mehr, jetzt eine große Macht. Nicht nur eine große Regionalmacht in Westasien, sondern wirklich eine große Macht. Noch nicht auf dem Niveau der drei führenden Mächte, aber auf dem Weg dorthin. Und alle werden damit leben müssen – der Globale Süden genauso wie der Globale Norden. Was Trump da tut, vor allem in den letzten vierundzwanzig Stunden, zeigt einfach seine völlige Inkompetenz und Verwirrung, oder? Er hat dieses sogenannte humanitäre Projekt, bla bla bla, diesen Unsinn, in weniger als zwei Tagen wieder gestrichen, weil er gemerkt hat, dass ihm das keiner abnimmt. Die Leute haben sofort gesehen, dass das nur ein Bluff war. Also, das Regime, die Verwaltung der Straße von Hormus, wird sich nicht ändern. Die Lage, der ganze Prozess – das ist eine völlig andere Geschichte.

Und dann kommt die Frage nach den Vereinigten Arabischen Emiraten, die im Moment wohl die dringendere ist – nämlich, wie Iran darauf reagieren wird, dass man dort jetzt ganz sicher weiß, dass die Emirate von Anfang an Teil des Krieges waren. Und dass sie während des gesamten Krieges bei sehr gezielten Angriffen gegen Iran mitgewirkt haben. Iran hat auf diese Frage bisher überhaupt nicht reagiert, keine Botschaften geschickt, nichts. Denn das, was mit diesen ballistischen Raketen und Drohnen passiert ist, das war nicht iranisch. Iran hat also noch gar nicht angefangen, die Emirate zu bestrafen. Aber das wird kommen. Oder, man könnte sagen, es hat schon begonnen, Nima – denn auf der neuen Karte sind die Häfen der Emirate blockiert. Das heißt, die Emirate können kein Öl mehr aus Fujairah exportieren.

Sie müssen die Erlaubnis der Marine der Revolutionsgarden einholen, um zu wissen, wo sie fahren dürfen, die Gebühren zahlen, all das – und genau das weigern sie sich zu tun. Ganz einfach: Wenn sie sich weigern, das zu tun, können sie kein Öl exportieren. So einfach ist das. Das ist im Moment die dringendste Frage. Und natürlich wissen wir nicht, ob das – dieser Waffenstillstand, das Ende des Krieges, oder was auch immer für eine PR-Aktion, die Trump da von gestern auf heute verkündet hat – ob das in den nächsten Tagen Bestand haben wird oder ob es nur eine weitere Taktik ist. Die Iraner sind da ein bisschen überrascht worden. Und dann könnte am Wochenende der Krieg wieder aufflammen. Alles ist möglich, wie wir wissen.

#Nima

Ja, genau. Was gestern passiert ist, war, denke ich, ziemlich bedeutend. Der Angriff auf Fujairah – es gibt ja zwei Häfen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Fujairah und den anderen, Khor Fakkan. Beide wurden für den Ölexport genutzt, und die Kapazität ist gestern drastisch gesunken – von dreieinhalb bis vier Millionen Barrel pro Tag auf nur noch fünfhunderttausend Barrel. Das ist enorm. Sie wissen schon, sie haben den Betrieb dort. Ich denke, wer auch immer das getan hat, war erfolgreich. Und nicht nur das – zusammen mit der neuen Karte, die Iran bisher vorgestellt hat, werden sie schlichtweg nicht in der Lage sein, so viel Öl aus diesen beiden Häfen zu exportieren. Und, Pepe, was die Straße von Hormus betrifft – du hast ja den neuen Mechanismus erwähnt, den Iran definiert hat. Was wir bisher wissen, ist, dass die Zahlungen in Rial erfolgen sollen. In Rial. Und die Ausstellung von Garantien würde innerhalb des iranischen Bankensystems stattfinden?

#Pepe

Genau. Moment, ich such mal... Ich versuche gerade... Ich hab hier Unmengen an Unterlagen, und wenn ich dann was Bestimmtes finden will, ist es immer... Bitte gib mir eine Sekunde, Nima. Ich will die genauen Formulierungen finden. Nein, hier ist es nicht. Oh Gott. Also, okay. Das hier, vielleicht das. Einen Moment, tut mir leid. Ja, okay, hier ist es. „Vorrangige Zahlung in Rial.“ Aber das ist interessant, Nima. Wenn sie „vorrangige Zahlung“ sagen, gibt es wahrscheinlich eine Art Ausweichklausel – falls man keine Rial hat, akzeptieren sie vielleicht Yuan. Ich glaube, so ist das gemeint. Yuan wäre dann die Ersatzwährung, wenn es für die Versicherungsgesellschaft oder die Eigentümer des Tankers oder wen auch immer zu kompliziert ist, iranische Rial zu bekommen. Zweitens: Bankgarantie bei iranischen Banken. Sag mal, Nima, ist das ein komplizierter Vorgang? Wie bekommt man eine Bankgarantie bei iranischen Banken? Kann man das zum Beispiel online machen?

#Nima

Ja, das kannst du online machen. Es gibt verschiedene Anwendungen dafür, und es wird wirklich ganz einfach sein, das zu bekommen. Einfach, okay. Wenn du das Online-Banking-System nutzt, ja.

#Pepe

Okay, danke. Also, Punkt Nummer drei. Wenn ein Land im jüngsten Krieg Iran Schaden zugefügt hat, muss es zuerst diese Schäden bezahlen, bevor es eine Durchgangserlaubnis bekommt. Wie soll das funktionieren? Wie wollen Sie feststellen, welche Schäden gemeint sind, und wie kann man sie bezahlen? Das ist alles sehr vage. Ich gebe Ihnen ein praktisches Beispiel: Drohnen starten von der Basis Sigonella auf Sizilien, in Italien. Das heißt, Sizilien – also Italien als NATO-Mitglied – hat das ermöglicht. Muss Italien dann Schadensersatz zahlen? Und wie soll das ablaufen? Das ist ziemlich kompliziert. Bei den Nachbarn im Persischen Golf ist das viel, viel einfacher. Ich bin sicher, die Iraner haben eine genaue Liste von allem, was von Basen in den Golfstaaten aus angegriffen wurde. Aber bei Europa wird das deutlich schwieriger. Jedenfalls, das ist Punkt drei.

#Nima

Es scheint, dass Italien, zusammen mit Frankreich und dem Vereinigten Königreich, das bezahlen muss.

#Pepe

Ja, natürlich, sie sind NATO-Mitglieder. Aber wie will man das denn im Einzelfall feststellen? Wird man es der NATO in Brüssel zuschreiben oder den einzelnen Staaten? Naja, ich bin sicher, früher oder später werden sie dafür ein genaues Verfahren entwickeln.

#Nima

Weil wir das eigentliche Dokument nicht haben. Wir haben nur so eine Art Zusammenfassung davon.

#Pepe

Du hast recht. Also, das sollte eigentlich an die NATO in Brüssel verrechnet werden. Sie sollten die Rechnung an das NATO-Hauptquartier in Mons schicken, also außerhalb von Brüssel. Das wäre das Richtige – und sie sollten eine ganze Reihe internationaler Anwälte hinter sich haben. Gut, dann wissen wir zumindest ungefähr, wie das Verfahren läuft. Ah, und das hier ist mein Lieblingspunkt, Punkt Nummer vier: In allen Dokumenten muss der korrekte Name „Persischer Golf“ stehen. Ja, das ist großartig. Das ist absolut – hey, Leute, das ist der Persische Golf! Nicht der Arabische Golf, nicht der Golf von Trump oder sonst irgendein Unsinn. Nein. Persischer Golf. So war es schon immer. Also gut. Das wird dann Teil der Verhandlungen sein, Nima – vorausgesetzt, sie beginnen überhaupt irgendeine Art von Gesprächen, wahrscheinlich nach Trumps Besuch in China. Das wird also nicht mehr diese Woche oder Anfang nächster Woche passieren.

Noch nicht. Erst, wenn er aus China zurück ist. Aber theoretisch... theoretisch und offenbar. Und das wird gerade ausgeschlachtet. Wir wissen nicht, ob es stimmt oder nicht. Sie arbeiten an einem

Memorandum of Understanding, das nur eine Seite lang sein soll – sehr, sehr vage, aber es wäre, sagen wir, der Ausgangspunkt für einen langen Verhandlungsprozess. Wenn wir, Nima, dieses Memorandum in den nächsten Tagen oder Anfang nächster Woche bekommen, würde ich sagen, das ist schon ein Erfolg – wenn man bedenkt, wo wir zu Beginn dieser Woche standen, als der Neustart des Krieges praktisch unvermeidlich schien. Warum passiert das also jetzt? Aus Verzweiflung. Nicht nur aus Verzweiflung über alles, was bei diesem selbstgewählten Krieg schiefgelaufen ist, sondern auch, weil er nächste Woche nach China reist – mit weniger als gar keinen Karten in der Hand. Und... welchen Druck kann er da überhaupt auf die Chinesen ausüben?

Wieder weniger als null. Stell dir mal vor, er hätte obendrein noch einen Krieg am Laufen. In seinem Kopf hat er den Krieg sozusagen vom Tisch genommen, um mit den Chinesen zu reden. Aber die Chinesen werden sagen: Moment mal, du hast diesen Krieg angefangen, du hast ihn provoziert. Und heute, das entscheidende Wort, das die Chinesen nach dem Treffen zwischen Arakchin und Wang Yi benutzt haben, lautet: Dieser Krieg ist illegitim. Aus chinesischer Sicht, Nima, ist das enorm ernst. Denn das bedeutet, dass alles, was mit diesem Krieg zu tun hat, illegal ist. Alles, wirklich alles. Das ist also der chinesische Ausgangspunkt. Übrigens, das ist auch der iranische Ausgangspunkt. Es ist ein illegitimer, illegaler Krieg – ein Krieg aus freier Entscheidung. Illegal in jeder Hinsicht des Völkerrechts. Und nach der Charta der Vereinten Nationen sowieso, ganz egal, wie man's dreht.

Ich bin mir sicher, dass Xi das Trump im direkten Gespräch ganz, ganz deutlich machen wird. Wir sehen also, dass der Ansatz aus Peking und der aus Russland ein bisschen unterschiedlich sind. Sagen wir, sie entwickeln sich parallel. Ich gebe ein weiteres Beispiel: Gleich nach Arakchi, Lavrov, Putin – Putin griff zum Telefon, rief Trump an, und im Grunde sagte er – das steht nicht im Kreml-Protokoll, und es wurde auch nicht von Uschakow durchgestochen – das ist sozusagen der Kern der Sache, der natürlich nicht auf diese Weise nach außen dringen kann. Putin reichte Trump im Grunde die Hand, um ihm zu helfen. Deshalb dauerte dieses Gespräch über anderthalb Stunden. Er erklärte die iranische Position im Detail, wohl wissend, dass Trump das nicht wirklich verarbeiten kann – es ist einfach zu viel Information.

Und er kennt das Dossier nicht gut genug, um zu verstehen, was die Iraner eigentlich vorhaben. Wahrscheinlich hat man über die vierzehn Punkte gesprochen, nicht nur über die drei wichtigsten, sondern wirklich über alle vierzehn im Detail. Und dann hat er gesagt: Schau, wenn du irgendwelche Ideen hast, eine Bodenoffensive zu starten, nach Kharg zu gehen oder Zerstörer in die Straße von Hormus zu schicken – tu nichts Unüberlegtes. Denn deine Lage, deine Position danach, wird unendlich schlechter sein als jetzt. Und die ist ja schon miserabel. Also denk sehr genau über deine nächsten Schritte nach. Ich würde sagen, zwei oder drei Tage später entstand der Eindruck, dass Trump die Botschaft nicht verstanden hat. Warum? Weil er dieses Projekt gestartet hat – humanitär, Freiheit, Demokratie, wie auch immer. Operation Freedom, ja.

Operation Freedom – die Annahme war ja, dass alle begeistert wären, wenn die Amerikaner dort wären, um die Tanker zu schützen, die durch die Straße von Hormus fahren. Aber natürlich, die Leute, die das Gebiet kennen – Versicherungen, Tankerbesitzer, wer auch immer – die schauen auf

die Karte, sehen die Lage und sagen: Die werden gar nichts schützen können, weil sie gar nicht erst dorthin kommen. Wenn sie sich der Straße von Hormus nähern, werden sie versenkt. Alle. Und die Revolutionsgarden haben ja schon jeden Tag gesagt: „Wenn ihr kommt, war’s das, das ist euer Schicksal.“ Kein Wunder also, dass das Ganze keine achtundvierzig Stunden gehalten hat – Trump selbst hat es abgeblasen. Der Fehlschlag war so spektakulär, dass er es einfach gestrichen und vergessen hat.

Okay, aber er hat die vorherige Blockade beibehalten. Die alte Blockade besteht technisch gesehen immer noch. Aber selbst diese Blockade blockiert kaum etwas, weil – wie wir alle wissen, Nima, du weißt es, unser Publikum weiß es – sie sehr weit weg sind. Sie liegen im Arabischen Meer, im südlichen Indischen Ozean. Sie müssen ein Gebiet von über tausend Kilometern patrouillieren. Das können sie einfach nicht schaffen. Es gibt viele Möglichkeiten, das zu umgehen. Man kann den Transponder ausschalten oder dicht an den pakistanischen Hoheitsgewässern entlangfahren. Das war’s. Und kein Wunder – wenn man bei TankerTrackers nachschaut, sieht man das alles. Es geht ständig hin und her. Aber natürlich konnte er nicht beide Blockaden gleichzeitig aufheben, also hat er die zweite aufgehoben. Und das war einfach völlig dumm.

Aber das erste ist theoretisch immer noch da, nur blockiert es nichts mehr. Und natürlich wirken die Folgen für die Weltwirtschaft weiter. Genau das ist ja die große Sorge – für uns alle und für Menschen überall auf der Welt. Denn es gibt nur einen kleinen Strom von Tankern, die die Straße von Hormus überqueren, vor allem Richtung Asien. Und die meisten Länder hier in Asien sind verzweifelt. Diejenigen, die von Energie aus dem Golf abhängen, werden jetzt wirklich, wirklich verzweifelt. Es muss also irgendeine Bewegung geben, um die Lage zu lösen. Die Iraner sind bereit, über die Straße von Hormus mit den Amerikanern zu sprechen. Aber das Ganze beginnt mit dem ersten Punkt. Es gibt eine logische Abfolge.

Wir brauchen schriftliche Garantien, die von den Garanten abgesichert sind – und das schließt vor allem Russland und China ein –, dass es keinen weiteren Krieg gegen den Iran und gegen die Achse des Widerstands geben wird. Wenn die Amerikaner das ablehnen, gibt es überhaupt nichts, worüber man verhandeln könnte. Dann werden sie auch nie über die Straße von Hormus sprechen können. Und das Nukleardossier, das ist die dritte Stufe. Es liegt viel, viel weiter entfernt. Für den Iran hat es keine Priorität. Sie können beim Nukleardossier gewisse Zugeständnisse machen, aber nur, wenn das erste Problem gelöst ist – und das ist das wichtigste: keine weiteren Kriege. Aber selbst da, Nima, lass mich dich etwas fragen. Stell dir vor, du bist ein iranischer Unterhändler. Du bekommst eine schriftliche Zusicherung der US-Regierung, dass sie keinen weiteren Krieg gegen euch oder gegen die Achse des Widerstands beginnen wird. Könntest du ihnen trauen?

#Nima

Auf keinen Fall vertraust du ihnen. Wirklich nicht.

#Pepe

Das ist unmöglich.

#Nima

Ganz genau.